

## Kevin Coyne: Ein Rockpoet begeisterte im Waschhaus [Glo, Berliner Morgenpost, 1995]

Britischer Musiker stellt in Potsdam auch Bilder vor

Nicht von der Hand zu weisen ist seine Ähnlichkeit mit „mad Frank“, einem Alkoholiker mit dem hoffnungsvollen Glauben daran, irgendwo und irgendwann doch noch den Himmel auf Erden zu finden. Der Brite Kevin Coyne hat daraus ein Musical gemacht: „The Adventures Of Crazy Frank“ ist sein 31. Album, das irgendwann mit mir in der Hauptrolle“ aufgeführt werden soll. Seine unverwechselbaren Songs, exquisit auf der Gitarre von Friedrich Pohrer begleitet, hat die lebende Legende am Donnerstag zur Vernissage von „Nora meets Kevin Coyne“ im Potsdamer Waschhaus zelebriert.

Musikalisch wurzelt der Rockpoet im erdigen Rhythm and Blues. Der heute 50jährige Coyne galt in den 70er Jahren als die britische Antwort auf Bob Dylan. Nach dem Tode von Jim Morrison sollte er bei den Doors einsteigen. Doch das "schwierige Genie" blieb Außenseiter im Rock-Zirkus: Sonderlinge, Geisteskranke und Verlierer jeder Art bevölkern bis heute seinen Kosmos.

Coyne's Hintergrund: Nach einem Kunststudium arbeitete er drei Jahre lang als Beschäftigungstherapeut in einer psychiatrischen Klinik, später als Sozialarbeiter im Londoner Problemviertel Soho, wo er bis 1971 auch Alkoholiker betreute. Mitte der 80er Jahre ist Coyne in Deutschland gestrandet. Die Zeit persönlicher Krisen, das Scheitern einer Ehe und den Suff hat Coyne selbsttherapeutisch in Songs voll brennender Liebe und bohrendem Schmerz verarbeitet. Sein schwarzer Humor hilft gegen Larmoyanz. Dazwischen spielt er Perlen purer Lebenslust.

Stampfend präsentierte sich das vom Leben gebeutelte Stehaufmännchen im Waschhaus, brüllte sich die Seele aus dem Leib, flüsterte sich hinein in poetische Tag-Träumereien. An Stimmvolumen, Feeling und Ausdruckskraft hat Kevin Coyne wohl nur noch Joe Cocker, Kevin Ayers, Robert Wyatt und van Morrison zu fürchten.

Das Publikum war begeistert, auch von den Bildern, die das Multitalent Coyne zusammen mit den drei „Noristen“ schuf. Diese die Rythmen der Musik in bewegten Farben aufsaugenden Malerei ist in der Schiffbauergasse 1 bis zum 10. Juni Mittwochs bis Sonntags von 16 bis 21 Uhr zu sehen.